

gemeinde aktuell

ERLÖSERKIRCHE DAMBACH

Angedacht

„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ -1. Petr 4,10

Dieser Vers wird für uns heute mitten hinein gesprochen in eine Zeit großer Verunsicherung. Kontaktsperren, leere Kirchen, verwaiste Gemeindehäuser genauso wie Spielplätze, Cafés, Restaurants und vieles mehr.

Wie können wir jetzt gute Verwalter der Gnade Gottes sein?

Und doch erleben wir gerade jetzt, wie viel Nähe auf Distanz unter den Menschen da ist. Da ist der Telefonanruf „Ich wollt einfach mal hören, wie es dir geht, ob alles in Ordnung ist, ob du etwas brauchst“,

der Brief im Briefkasten, das freundliche Zunicken, wenn man sich mit Abstand im Freien begegnet und einer den anderen durchlässt. Manchmal gar eine kleine Tüte an der Haustüre.

Da ist das Wissen um das gemeinsame Gebet, das sich - einzeln gesprochen -



über alle Mauern und Grenzen hinweg verbindet.

Gerade jetzt erleben wir, wie Menschen sich trauen, ihre Fähigkeiten und Gaben sichtbar zu machen und auch für andere zu Verfügung zu stellen.

Das erfüllt mich mit Dankbarkeit und Mut. Mitmenschlichkeit und die Sorge um den

anderen sind Grundpfeiler des christlichen Glaubens.

Bleiben wir mutig und kreativ, dies mit unseren je eigenen Gaben und Talenten gerade jetzt und weit über das Jetzt hinaus jeden Tag neu zu leben!

Ihre Pfarrerin Almut Heineken

Gemeindeleben unter besonderen Zeiten

Liebe Gemeindeglieder, vieles ist schon über diese besondere Zeit gesprochen worden, die auch uns als Kirche herausfordert. Die Selbstverständlichkeit von Gottesdiensten und Veranstaltungen ist nicht mehr gegeben und wird von staatlicher Seite klar begrenzt. Nach der Pressekonferenz von Ministerpräsident Söder wurde zum Glück deutlich, dass Gottesdienste ab Mai wieder gefeiert werden dürfen. Wie dies gestaltet wird, um die Abstandsregeln einzuhalten, wird sich noch zeigen.

Von daher ist noch offen, ob wir größere Gottesdienste feiern können oder eher im kleineren Rahmen mit mehreren Zeiten.

Für alle, die immer noch in Sorge sind, sich

anzustecken bleiben die Gottesdienste in Funk und Fernsehen, als verlässliche Begleiter für Zuhause.

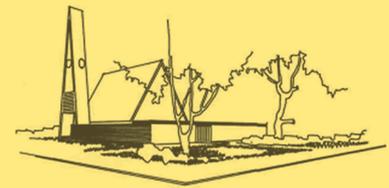
Die Veranstaltungen im Mai werden ausfallen. Auch die Chorarbeit ruht zunächst, doch wird es hier im Laufe des Monats noch Informationen der Chorleitungen geben.

Viele Unsicherheiten bleiben noch und manche von Ihnen haben auch Gesprächsbedarf. Gerne können Sie sich an mich oder Pfarrerin Heineken wenden. Wir haben Zeit für ein Gespräch (Tel: 720015).

Vor ein paar Tagen hatte ich noch einen guten Gedanken in einer e-mail: „Wer Ostern kennt, der braucht sich nicht zu fürchten“

In diesem Sinne herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Popp



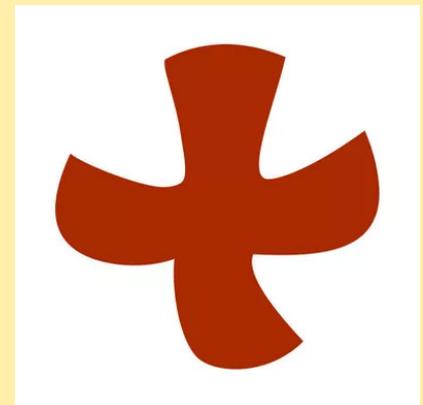
Besondere Gottesdienste

die Termine sind noch unter Vorbehalt

Taizé-Andacht in der Erlöserkirche

14. Mai um 19.30 Uhr

Am Donnerstagabend sind Sie herzlich in die Erlöserkirche eingeladen. Mit Liedern aus Taizé, Texten und Gebeten können Sie innehalten und zur Ruhe kommen.

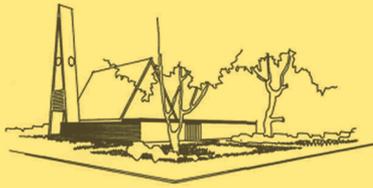


Ökumenischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit Verabschiedung von Pfarrer Merdes

21. Mai um 10.30 Uhr

Herzliche Einladung zum ökumenischen Himmelfahrtsgottesdienst in der Lukasgemeinde, Eichenstraße 9. In diesem Gottesdienst wird auch Pfarrer Merdes in den Ruhestand verabschiedet.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.



gemeinde aktuell

ERLÖSEKIRCHE DAMBACH

Corona und Konfirmation

Eigentlich wäre in dieser Ausgabe ein großes Bild mit unseren Konfis gewesen, denn am 3. Mai sollte die Konfirmation stattfinden. Doch die Verlängerung der Beschränkungen haben uns gezwungen, die Konfirmation zu verschieben. Es ist ein zu wichtiges Fest für die Jugendlichen, um es nur in einem eingeschränkten Rahmen stattfinden zu lassen. Menschen sollen eingeladen werden, Gemeinschaft soll im Gottesdienst und bei der Familienfeier erlebt werden. Deshalb wird die Konfirmation am 13. September stattfinden. Hoffentlich dann mit allen Menschen die dabei sein wollen.

In der Zwischenzeit werden sich die Konfis natürlich treffen und noch eine gemeinsame Zeit haben.

Neuer Konfikurs

Eigentlich hätte der neue Konfikurs gleich nach der Konfirmation starten sollen. Doch auch bei diesem Kurs müssen wir abwarten, wann wir starten können. Der Elternabend wird nicht stattfinden, da zu dieser Zeit noch die Ausgangsbeschränkung gilt. Das erste Treffen am 15. Mai mit den Konfis wird auch verschoben werden, solange die Schulschließung angesetzt ist. Alle weiteren Informationen kommen für die Jugendlichen und ihre Eltern per Post.

Gottesdienst im Fernsehen und im Rundfunk:

<https://www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste>

www.deutschlandfunk.de/kirchensendungen.915.de.html

<http://www.br.de/religion>

Menschen in der Corona Krise

Gedanken von Dora Vogt, 85 Jahre

Als ich zum ersten Mal hörte, dass ein neuer Virus von China aus in der ganzen Welt unterwegs ist, nahm ich die Gefährdung einer Infektion nicht ernst. „Sie ist nicht schlimmer als Grippe – wird nur hochgespielt,“ meinte mein 28-jähriger Enkelsohn. Das klang beruhigend. Trotzdem wollte ich vorsichtig sein: Wusch mir öfter als sonst die Hände, besorgte mir Desinfektionsmittel, ging aber weiterhin einkaufen.

Die steigende Zahl der Sterbefälle, die Tatsache, dass ich zu den „gefährdeten“ Personen gehörte und letztlich die staatlich verordneten Beschränkungen machten mich nachdenklich. Mir wurde klar: Ich darf und will mich selbst und andere nicht gefährden. Gute Freunde bestärkten mich darin, boten an, meine Einkäufe zu erledigen. Die Freude über dieses Angebot war bei mir sehr gedämpft, denn es bedeutete eine gewaltige Einschränkung meiner gewohnten Freiheit. Nach einigem Zögern konnte ich jedoch diese spürbare Nächstenliebe annehmen, zumal mit den Einkaufserledigungen der selten gewordene menschlich – lebendige Kontakt gegeben ist. „Hausarrest – Ausgangssperre“ – das klingt nach Freiheitsentzug – ließ mich erschrecken. Jetzt, da das Leben nach außen nicht mehr möglich ist, werden abwechslungsreiche Begegnungen mit Freunden besonders wertvoll oder auch die sonntäglichen Besuche in der Kirche, der Treff 60 plus und die Konzertbesuche. Die Beschränkungen brachten ein Rückbesinnen auf das, was bleibt: mein gemütliches Zuhause und der Garten. Hausarbeit und das Kochen sind mir zu willkommenen Beschäftigungen geworden.

Der Taschenkalender – sonst gut gefüllt – liegt in der Schreibtischschublade.

Der Wecker bzw. die Uhr, sind nicht mehr bestimmend über meinen Tagesablauf – wie befreiend. Öfters verlängere ich auch die Ruhe der Nacht, was mein Körper mit angepassten Blutzuckerwerten belohnt. Mein Bedürfnis nach geistiger Anstrengung wird durch Lesen längst vergessener Lektüre aus meinem Bücherregal gestillt.

Ja, es ist überraschend: ich lese wieder ausgesprochen gerne.

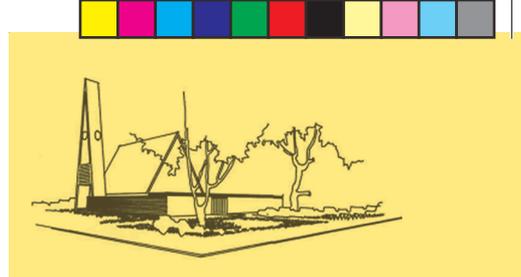
Als gute Abwechslung im stillen DASEIN empfinde ich auch das Hören von Musik aus dem Radio oder einer CD, die verstaubt in meiner Sammlung liegt.

Wenn es Abend wird, zieht es mich in den Fürther Stadtwald. Es tut so gut, den weichen Boden unter den Füßen zu spüren und den würzigen Duft der Erde einzusatmen. Manchmal steigt ein Lied in meinem Herzen auf und ich singe beim Laufen oder auf der Kanalbrücke in die untergehende Sonne hinein. Der Frühling mit seiner Blütenfülle ist da – trotz Corona! Für mich heißt das: Gott ist treu. Er mutet mir und uns allen viel zu, aber er beschenkt auch. Das macht mich letztlich dankbar für jeden Tag, den ich auch jetzt leben darf.

Gedanken von Jutta Fraaß



Als Anfang März das Corona-Virus immer näher zu kommen schien, wurde ich sehr unruhig. Die Nachrichten über die Ausbreitung veränderten sich gefühlt stündlich für mich. Ich wollte auf keinen Fall krank werden. Weder eine Erkältung bekommen noch mir eine Infizierung durch das Virus einholen. Ich hatte doch ein Ticket für eine USA-Reise in der Tasche. Schon ab der ersten Märzwoche – vor allen anderen – vermied ich sämtliche gesellschaftlichen Kontakte. Gerne wollte ich so gelassen sein, wie alle um mich herum, aber es gelang mir nicht. Schnell kam alles näher, das Virus und auch meine Reise. Zu entschei-



Menschen in der Corona Krise

den, ob ich fliege oder den Flug storniere, kostete mich unheimlich Kraft und Selbstbeherrschung. Es fühlte sich an, als säße mir das Virus bereits im Nacken und ich gehöre zu denen, die es verteilen. Mitten in der Nacht zwei Tage vor meinem Abflug, rief mein Freund aus der USA an und verkündete mir die brandneue Nachricht vom Einreiseverbot der Europäer in die USA. Boom. Endlich – die Entscheidung war getroffen: ich steige in der derzeitigen Situation – Moment? Welche Situation? Gerade eben war doch noch alles normal? – nicht in den Flieger und überquere nicht den Ozean. Unendlich traurig, aber auch ein wenig ruhiger konnte ich den neuen Tag starten. Während sich die Nachrichten immer bedrohlicher anhörten, fuhr mein Körper so langsam runter und konnte sich dem – zwischenzeitlich veränderten Alltag – widmen. Da es in der Arbeit nun hieß, wir werden Kurzarbeit einreichen, musste ich erstmal für 3-4 Wochen zu Hause bleiben und meine Überstunden abbauen. Schon ganz schnell hatte ich Angst um meine Arbeitsstelle – wieder eine mentale Achterbahnfahrt. Inzwischen befanden wir uns im Ausnahmezustand. Es gelten Ausgangsbeschränkungen. Ein Freiheitsentzug, den ich immernoch nicht richtig (be)greifen kann. So gehe ich in die Natur hinaus, in den nahegelegenen Wald. Jeden Tag. Etliche Kilometer. Alleine. Ich treffe andere Menschen, auch alleine oder mit Hund, zu zweit oder in einer familiären Gruppe. Manchmal grüßt man sich, manchmal lächelt man sich an, ein anderes Mal geht man klanglos vorüber. Es gibt Phasen, in denen kann ich den Wald richtig genießen, dann wieder Phasen der Angst. Angst vor einem Überfall, Angst vor der bevorstehenden Wirtschaftskrise, Existenzangst. Es sind nun einige Wochen der „Einsam-

keit“ vergangen, in denen ich mich jedoch (fast) nie einsam oder gelangweilt gefühlt habe. Der tägliche Sonnenschein, meine Spaziergänge im Wald, mein täglicher Besuch an der Kerzenstation in der Kirche und sehr viele Telefonate mit Freunden und Familie halfen und helfen mir dabei, mein Leben (neu) zu gestalten. Spürbar in dieser Zeit ist, dass ich intensiver nachdenke, mir mehr Zeit nehme, mich in meine Gedanken zu verlieren und danach mutiger bin, Dinge, die mir am Herzen liegen, weiter zu tragen. Das fühlt sich sehr positiv und erfrischend an und ich habe mir fest vorgenommen, das beizubehalten. Das erfacht Kreativität, erfrischt die Seele und fördert die Gesundheit. Letztendlich wird das helfen, die schweren Zeiten, die uns höchstwahrscheinlich heimsuchen werden, zu meistern.

Gedanken von Familie Keis und Mühlenban



Unsere erste Herausforderung: HomeSchooling parallel zum HomeOffice – zum einen gab es völlig unterschiedliche Konzepte an

Grundschule und Gymnasium. Während Elisabeth (5. Klasse) dank ihres grandiosen Klassenlehrers fast sofort selbstständig arbeiten konnte, gab es bei Helena (3. Klasse) sehr viel Leerlauf wegen Unsicherheiten und Nachfragen. Dafür mussten wir uns jeweils Zeit und einen halbwegs freien Kopf verschaffen. Die erste Woche verlief eher chaotisch und vor allem für die Kinder unbefriedigend, ab der zweiten Woche hatten wir gemeinsam Strukturen erarbeitet und es klappte ab da gut.

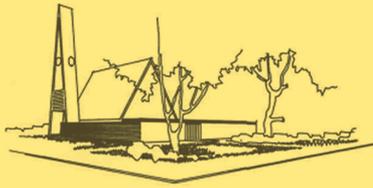
Obwohl Oma und Opa direkt nebenan wohnen, haben wir frühzeitig auf direkten Kontakt verzichtet. Bei schönem Wetter unterhalten wir uns jetzt auf Abstand von Terrasse zu Terrasse, ansonsten nutzen wir Skype.

Videokonferenzen gibt es übrigens täglich: mit Kollegen, aber auch mit Verwandten oder besten Freundinnen oder mal von Kinderzimmer zu Kinderzimmer.

Wir haben anfangs vermehrt "Familienrat" gehalten und die Situation besprochen – die größere Nähe erfordert von allen, dass wir uns selbst etwas zurücknehmen und uns gegenseitig besser unterstützen. Als Familie hat uns das noch stärker gemacht. Wichtig ist, dass jeder sich zeitweise zurückziehen kann, sei es ins eigene Zimmer oder in den Garten.

Aktuelle Termine

Dienstag 19.05.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
-----------------	-----------	-------------------------



gemeinde aktuell

ERLÖSERKIRCHE DAMBACH

Gruppen und Kreise

Kinder-/Jugendchor:
 dienstags 16.30-17.30 und
 17.30-18.30 Uhr
 M. Teepe
 Tel: 408 72 89

Kirchenchor:
 montags 19.30-21 Uhr
 J. Brinkmann Tel: 741 94 78

Jungeschar:
 montags 17.00-18.30 Uhr (CVJM)
 D. Merdes Tel: 74 66 93

Mütterkreis:
 mittwochs 15.30 Uhr

Frauenfrühstück:
 donnerstags, monatlich
 C. Seiferth Tel: 72 99 03

Treff 60 plus:
 jeden ersten Montag im Monat
 S. Westhäußer Tel: 72 02 95

Dambacher Abendgespräche
 mittwochs, monatlich
 G. Schöck Tel: 72 01 61

Gemeindehilfen:
 Sammlung im Mai für Müttergene-
 sungswerk/ 1/3 Monatsgruß
 Abholung Monatsgruß Juni
 ab Dienstag 26. Mai 2020
 V. i. S. d. P.:
 Pfarrer Popp
 Redaktion: Pfr Popp, Pfrin: Heineken
 Layout: Pfr. Popp

Unsere Gottesdienste unter Vorbehalt

10. Mai
 9.30 Uhr Gottesdienst



17. Mai
 9.30 Uhr Gottesdienst
 Pfarrer Popp

21. Mai Christi Himmelfahrt
 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in
 der Lukasgemeinde, Oberfürberg,
 Eichenstr. 9
 Kein Gottesdienst in der
 Erlöserkirche

24. Mai
 9.30 Uhr Gottesdienst
 Pfarrerin Heineken



31. Mai Pfingsten
 9.30 Uhr Gottesdienst
 Pfarrer Popp

1. Juni Pfingstmontag
 noch unklar ob im Felsenkeller der Gottes-
 dienst stattfinden darf.

07. Juni
 10.30 Uhr Gottesdienst
 Pfarrer Hauck



Kindergottesdienst

Eine - Welt - Verkauf

Namen und Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Fürth-
 Erlöserkirche (Dambach)
 Parkstraße 75, 90768 Fürth
 Tel: 0911 / 72 00 15
 Fax: 0911/787 34 80
 E-mail:
 pfarramt.erloeser-fue@elkb.de
 Internet: www.erloeserkirche-fuerth.de

Kirche
 Zirndorfer Str. 51

Bankverbindung
 IBAN: DE39 7625 0000 0380 8882 71
 BIC: BYLADEM1SFU

Büro:
 Öffnungszeiten:
 Mo 15-18 Uhr; Di, Do 10-12 Uhr

Pfarrer Rüdiger Popp
 Parkstr. 75 Tel: 72 00 15

Pfarrerin i. E. Almut Heineken
 Tel: 960 15 43

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes
 Christina Seiferth Tel: 72 99 03

Kindergarten: Zirndorfer Str. 32,
 Leitung: Carolin Ittner
 Tel: 72 95 38 Fax: 766 42 39
 kita.erloeserkirche.fue@elkb.de

Kirchenmusik: (Orgel/Chor)
 Johannes Brinkmann Tel: 741 94 78

Kinder- und Jugendchor:
 Monika Teepe
 Tel: 408 72 89

Mesnerin und Hausmeisterin
 Olga Gembel

Diakoniestation Fürth, Tel: 77 20 69